

wieder zurückerstattet. Aus seinem Brief vom 9. Juli 1421 geht hervor, daß der Beginn des Textes fehlte: *sed in principio desunt primus liber, et item pars secundi*¹⁷³. Der Beschreibung Poggios entspricht das Incipit im Inventar *Haec omnia quae*. Gemeint ist entweder 1, S. 39 Z. 4 (*Nec omnia, quae*), das in einem Teil der Handschriften hinter 2, 28 steht, oder 3, 7 S. 93 Z. 11 (*Haec omnia, quae*)¹⁷⁴.

Das im Inventar und in der Autobiographie folgende Werk „De nominibus lapidum et virtutibus singulorum“ ist in Auszügen in dem Cod. Ambros. Q 123 sup. olim F. 144 saec. XVI erhalten. Den „Prologus“, in der Form eines Widmungsbriefs an „Kaiser“ Konrad III., hat der Verfasser des Inventars offenbar übersehen. Der Brief wurde unter Papst Innozenz II. geschrieben, ist also in die Jahre 1138–1143 datiert. Der eigentliche Traktat beginnt in der Mailänder Handschrift mit den Worten: *Descripto, Imperator invicte ac perpetue triumphator, pretiosorum lapidum libro ...* („Nachdem ich das Buch der wertvollen Steine beschrieben habe, unbesiegter Kaiser und immerwährender Triumphator ...“) (siehe unten S. 148)¹⁷⁵.

Gänzlich verloren ist der Auszug aus Vitruvius' *De architectura*, der im Inventar und der Autobiographie an gleicher Stelle steht. Ein Exemplar Vitruvs muß sich im 12. Jahrhundert in Montecassino befunden haben. Daß Petrus Diaconus auch dieses seltene Werk epitomierte (*breviavit*), ist charakteristisch für die Vielseitigkeit seiner Interessen¹⁷⁶.

Mit den folgenden drei Titeln erreichen wir endlich den Cod. Cas. 361 in seinem gegenwärtigen Zustand. Der Verfasser des Inventars hat zwar *epitome* zu *psalmi* korrumpiert, aber dafür hat er uns mit dem Incipit *Primus* die Gewißheit gegeben, daß Petrus Diaconus den Vegetius von Anfang an abgeschrieben hat. Er erscheint daher ebenso wenig in der Liste seiner Werke wie die Kopie von Frontinus' *De aquae ductu*, im Inventar irrtümlicherweise Fronto genannt. Da das im Zusammenhang mit der *Ystoria gentis Troiane* a Noe ausführlich diskutierte Exzerpt über Rom

¹⁷³) Wie Anm. 171, 3, 37 S. 284; vgl. auch 3, 39 vom 23. Juli 1429.

¹⁷⁴) Vgl. Gotthold Gundermann in Iulii Firmici Materni *Matheseos libri VIII*, 2, edd. W. Kroll, F. Skutsch, K. Ziegler (1913) S. VIII–X; ebenda S. XXXVI Nr. 29 ein Hinweis auf den Cod. Harleianus 2766 saec. XV, der als unvollständig beschrieben ist, und an dessen Ende es heißt: *Nil deficit secundum exemplar Monticasinense*. R. Sabbadini, *Le scoperte* (wie Anm. 52) 2 S. 223 und Anm. 3. Der Harleianus ist mir nicht bekannt.

¹⁷⁵) Ich habe den Text des Traktats transkribiert und hoffe ihn an anderer Stelle zu publizieren.

¹⁷⁶) Siehe über die Textgeschichte des Vitruvius zuletzt Lucia A. Ciapponi, *Catalogus translationum* (wie Anm. 58) 3 (1976) S. 399–409, besonders S. 400f.